



In der Rathausgalerie: Auf Treppen, Mauern, in Nischen und Ecken trifft man dort jetzt auf die Skulpturen von Jörg Spätig – auch hier direkt neben dem alten Wappen.

FOTOS: C. HLAWATSCH



Extra für Borgholzhausen: Dieses Ölbildnis eines Lebkuchen-Dandys malte der Bielefelder Künstler Oliver Prehl. Die meisten seiner Werke entstehen mehr durch die Schere als durch den Pinsel.

Die Wahlverwandschaft

Oliver Prehl und Jörg Spätig eröffneten Doppelausstellung im Rathaus

VON CAROLIN HLAWATSCH

■ **Borgholzhausen.** Ihre Kunstwerke erörtern, nein, das wollten Oliver Prehl und Jörg Spätig am Sonntag auf der Eröffnung ihrer gemeinsamen Ausstellung im Rathaus Borgholzhausen nicht. Schließlich solle jeder Gast die Collagen, Gemälde und Skulpturen unbeeinflusst auf sich wirken lassen. „Fragen können Sie mich gerne, aber ich werde nichts erklären“ richtete sich Jörg Spätig mit einem Augenzwinkern an Astrid Schütze, die im Namen des veranstaltenden Kulturvereins Borgholzhausen die Künstler und die rund 60 Besucher begrüßte.

Es ist die Collage-Technik, die den Bielefelder Künstler Oliver Prehl und den Borgholzhausener Künstler Jörg Spätig verbindet. Zusammengeführt vom Kulturverein Borgholzhausen stellten die beiden dies bereits fest, als Prehl zu Besuch in das Borgholzhausener Atelier von Spätig kam, um die anstehende Ausstellung zu besprechen.

„Künstlerisch gibt es bei uns eine Menge Verwandtschaft“, meint Jörg Spätig, der bei der Erstellung manche seiner Skulpturen Dinge zweckent-



Die Künstler: Jörg Spätig (links) und Oliver Prehl sprachen zu Beginn der Ausstellung über ihre Arbeiten. Noch bis zum 6. Mai kann sich jetzt jeder Rathausbesucher selbst ein Bild der Arbeiten machen.

fremdet und sie im Kunstwerk als Collage neu zusammensetzt. Auf der aktuellen Ausstellung zeigt er zwanzig seiner bis jetzt insgesamt 50 Skulpturen fassenden Reihe »Metamorphose«. Das Gerüst dieser Fantasiefiguren besteht zumeist aus Stahl. Umkleidet wird es vom Künstler mit verschiedenen Modelliermassen, manchmal auch Alufolie. „Auf einer Fahrt nach Holland entdeckte ich die Alufolie für mich. Aus Langeweile fing ich damals im Auto an, aus der Alu-Butterbrotverpackung meiner Freun-

de Figuren zu formen“, berichtete Spätig.

Auch Oliver Prehl setzt Dinge in einen anderen Kontext und entwirft auf diese Weise fantasievolle Collagen. Auf Flohmärkten und in Antiquariaten sucht er nach Technicolor-Fotos und Papierbildern aus den Fünfziger- Sechziger- und Siebziger-Jahren und stellt diese in seinen Werken vor Hintergründe wie Landschaften aus aller Welt oder gar dem Weltraum. So läuft auf einem seiner Bilder eine Frau in Trachtenkleid mit einem halben Hähn-

chen auf dem Teller durch eine Ansammlung wilder Echsen auf Galapagos. Eine andere Collage zeigt exotische Flamingos vor der Schweizer Bergkulisse. Alle Werke entstehen in Prehls Bielefelder Atelier, das seiner Wohnung angegliedert ist.

„Ich lebe quasi mit meinen Bildern“, so der Künstler, der auch Gemälde in Öl malt. Diese führen den Betrachter zurück in die Barockzeit und erfreuen ihn zugleich mit modernen Details. Für die aktuelle Ausstellung malte Prehl nun ein Bild, das das für Borgholzhausen typische Lebkuchen-Thema aufgreift.

Oliver Prehls Freunde Olivia Rapp und Sven Wolski überraschten bei der Vernissage mit zu Prehls nostalgisch angehauchten Werken ausgesuchten Zitaten. Genau wie Prehl und Spätig präsentierten sie eine Collage. Dabei zitierten sie unter anderem Passagen aus den Büchern »Unter Strom« von Tom Wolfe oder »Unterwegs« von Jack Kerouac, Reisege-schichten der Beatnik-Generation der Sechziger-Jahre.

Ein Besuch der Ausstellung ist bis zum 6. Mai montags bis freitags von 8 bis 12.30 Uhr sowie donnerstags von 14.30 bis 18 Uhr möglich.